



BS-Beschluss öffentlich
B226-09/15

öffentlich: Ja
Drucksachen-Nr.: 06/423.1
Erfassungsdatum: 17.09.2015

Beschlussdatum:
12.10.2015

Einbringer:
Der Oberbürgermeister

Beratungsgegenstand:
Maßnahmeplan zum Zukunftskonzept des Eigenbetriebes See- und Tauchsportzentrum (STZ)

| Beratungsfolge Verhandelt - beschlossen | am | TOP | Abst. | ja | nein | enth. |
|--|------------|------|-------|--------------|------|-------|
| Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften und Beteiligungen | 07.09.2015 | 6.3 | | 10 | 2 | 2 |
| Ausschuss für Sport, Soziales und Jugend | 07.09.2015 | 7.1 | | 8 | 0 | 3 |
| Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur | 08.09.2015 | 6.2 | | 12 | 0 | 0 |
| Ausschuss für Bildung, Universität und Wissenschaft | 09.09.2015 | 12.1 | | 14 | 0 | 1 |
| Hauptausschuss | 14.09.2015 | 4.2 | | 13 | 0 | 0 |
| Bürgerschaft | 28.09.2015 | 7.5 | | mehrheitlich | 1 | 3 |

Birgit Socher
Präsidentin

| | |
|----------------------------|---------|
| Beschlusskontrolle: | Termin: |
| | |

| Haushalt | Haushaltsrechtliche Auswirkungen? | | Haushaltsjahr |
|------------------|--|--------------------------------|---------------|
| Ergebnishaushalt | Ja <input checked="" type="checkbox"/> | Nein: <input type="checkbox"/> | |
| Finanzhaushalt | Ja <input checked="" type="checkbox"/> | Nein: <input type="checkbox"/> | |

Beschlussvorschlag

Die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald beschließt den anliegenden Maßnahmeplan als Grundlage der künftigen Entwicklung des Eigenbetriebes See- und Tauchsportzentrum (STZ).

Sachdarstellung/ Begründung

Die 1951 gebaute und als Segelschulschiff „Wilhelm Pieck“ in den Dienst gestellte heutige GREIF wurde 1991 durch die Treuhandanstalt an die Universitäts- und Hansestadt Greifswald übertragen. 1992 wurde das STZ in der Rechtsform eines Eigenbetriebs als Trägereinrichtung der GREIF gegründet.

Das Gelände des See- und Tauchsportzentrums wurde 2002 an die Eigentümer des heutigen Majuwi verkauft. Der Verkaufserlös wurde dem STZ zur Verfügung gestellt, auch um die jährlichen Verluste aus dem Betrieb der GREIF ab 2001 zu decken.

Die GREIF ist als bewegliches Kulturdenkmal in der Liste der Kulturdenkmale der Stadt eingetragen, also nicht nur unter rein fiskalischen Gesichtspunkten zu betrachten.

Die Bürgerschaft hat sich vor etwas mehr als 20 Jahren bewusst entschieden, dieses Schiff in städtische Obhut zu nehmen, um den maritimen, hanseatischen Status der Stadt zu unterstreichen. Am Erhalt des Schiffes als eines der Wahrzeichen der Stadt hat es nie ernsthafte Zweifel gegeben.

Neben dem Betrieb der GREIF gehört auch die Bewirtschaftung der Dienstleistungs- und Beherbergungsstätte „Schipp in“ mit der Geschäftsstelle des See- und Tauchsportzentrums und das Strandbad Eldena incl. des Bereiches der alten Badeanstalt zum Gegenstand des Eigenbetriebes, welches an verschiedenen Nutzer verpachtet ist. In den letzten Jahren wiesen die Jahresabschlüsse des STZ Verluste in der Größenordnung von 250 bis 380 TEUR aus, der Jahresabschluss 2014 schließt mit einem Defizit von 272 TEUR. Bis einschließlich 2014 wurden diese Verluste durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage des Eigenbetriebes ausgeglichen, was ab 2015 nicht mehr möglich ist. Ebenfalls sind die liquiden Mittel des Eigenbetriebes weitestgehend aufgezehrt. Der Haushalt der Universitäts- und Hansestadt Greifswald ist somit ab diesem Jahr verpflichtet, die geplanten Verluste auszugleichen und auch unterjährig dem STZ Liquidität zuzuführen. Die entsprechenden Ansätze sind im THH 11, Produkt 62.300 veranschlagt.

Der Betrieb des STZ und insbesondere der GREIF ist wieder auf wirtschaftlich stabilere Beine zu stellen, die GREIF wieder attraktiver zu machen, gerade auch um ihren Erhalt als schwimmendes Wahrzeichen der Stadt nicht zu gefährden. Das angestrebte Ziel der zukünftigen Entwicklung ist es, die GREIF auch künftig als Segelschulschiff und Imagerträger der Stadt zu betreiben und den Zuschussbedarf des Eigenbetriebes mittelfristig auf 100 bis 150 TEUR pro Jahr zu reduzieren.

Um dies zu erreichen, wurde Anfang 2014 die Zukunftswerkstatt GREIF ins Leben gerufen, um neue Ideen zu einem künftig wirtschaftlicheren Betrieb und Möglichkeiten der Unterstützung zum Erhalt des Segelschulschiffes und des STZ zu sammeln.

Zwischen der 1. und 2. Zukunftswerkstatt GREIF im März und im November 2014 fanden jeweils drei Beratungen der im Rahmen der Zukunftswerkstatt gebildeten Arbeitsgruppen (Touristische Nutzung/Marketing, Wirtschaftlichkeit, Segelschulschiff) sowie eine gemeinsame Beratung aller Arbeitsgruppen statt, an der jeder Bürger die Möglichkeit zur Mitarbeit hatte. Besonders hervorzuheben ist im Rahmen dieser Zukunftswerkstatt, wie auch im Segelalltag der GREIF, die Rolle des Fördervereins Rahsegler e.V. und seiner Mitglieder, ohne die ein Betrieb des Schiffes nicht möglich wäre.

Im Ergebnis dieser Beratungen haben sich Vertreter des Vereins, der Politik und der Verwaltung in mehreren Beratungen verständigt und die vorgeschlagenen Maßnahmen sondiert. Insbesondere wurde auch erörtert, in welcher Form die Vorstellungen des Vereins in das Zukunftskonzept integriert und die Verantwortung des Vereins gestärkt werden kann.

Die vertretenen Fraktionen signalisierten, dass die Stadt auch weiterhin an dem Schiff und dem Betrieb der GREIF als Segelschulschiff festhält, mit dem grundsätzlichen Ziel, den durch die Stadt auszugleichenden Verlust zu senken.

Das vom Vorstand des Vereins erarbeitete Strategiepapier wurde mit breiter Mehrheit von den Mitgliedern des Vereins bestätigt.

Der nun vorliegende Maßnahmeplan greift zurück auf die Vorschläge, die im Rahmen der Zukunftswerkstatt für den künftigen Betrieb des STZ unterbreitet wurden und enthält die Vorschläge, die sich zu einem erheblichen Teil in dem bereits mit Vertretern aller Fraktionen erörterten Strategiepapier des Fördervereins Rahsegler Greif e.V. wiederfinden. Sie verfolgen das Ziel, den Zuschussbedarf für das See- und Tauchsportzentrum in den Folgejahren kontinuierlich zu reduzieren.

Berücksichtigt und gegengerechnet wurden auch der Aufwand bzw. Investitionen für die Umsetzung der Maßnahmen, außer dem Investitionsaufwand für einen möglichen, moderaten Umbau der GREIF.

Mittelfristig (bis 2020) wird ein Potential von ca. 167 TEUR ausgewiesen:

| | in TEUR | | | | |
|--|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
| Einnahmeerhöhungen | 35,9 | 69,9 | 89,9 | 109,9 | 129,9 |
| Ausgabenreduzierungen | 68,6 | 94,6 | 104,6 | 104,6 | 104,6 |
| Aufwand | 69,2 | 67,2 | 67,2 | 67,2 | 67,2 |
| Investitionen | 27,0 | 40,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Ergebnisverbesserung gegenüber 2015 | 8,3 | 57,3 | 127,3 | 147,3 | 167,3 |

Der Verlustausgleich erfolgt aus dem städtischen Haushalt, THH 11, Produkt 62.300. In Höhe der Ergebnisverbesserung wird der Haushalt der Stadt (Ergebnis- und Finanzhaushalt) entlastet.

Um die Umsetzung der Maßnahmen zu erreichen, ist der Betrieb des See- und Tauchsportzentrums auch auf Leitungsebene zu professionalisieren. Insbesondere sind eine laufende Analyse der Erlössituation bei den verschiedenen Fahrten und deren ständige Optimierung notwendig. Dem Einsatz neuer Marketinginstrumente sowie verbesserter Buchungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Einnahmesituation hat eine laufende Erfolgskontrolle zu folgen. Der Personaleinsatz innerhalb des See- und Tauchsportzentrums ist ebenfalls zu optimieren.

Anlagen:

Maßnahmeplan mit Erläuterungen

Maßnahmeplan zum Sanierungskonzept STZ

| Lfd. Nr. | Kurzbezeichnung | Wirkung Aufwandsreduzierung= A Einnahmeerhöhung=E | Potential | Investitionen/ Aufwand zur Umsetzung der Maßnahmen | Mehraufwand/ Investition in EUR | Einfluss auf Wirtschaftsplan | | | | |
|----------------------|--|---|--|---|------------------------------------|------------------------------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | | | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
| STZ allgemein | | | | | | | | | | |
| 1. | Änderung der Eigenbetriebssatzung | Zielstellung neu definieren, politische Begleitung in einem Fachausschuss bündeln | | Sitzungsgelder Fachausschuss (5 Mitglieder, 4 Sitzungen im Jahr | 600 | -600 | -600 | -600 | -600 | -600 |
| 2. | Personalentwicklungskonzept | A | im einzelnen bei den Bereichen aufgeführt | | | | | | | |
| 3. | Besetzung Betriebsleiterstelle | | | jährlicher Personalaufwand | abhängig von Umfang der Stelle | -30.000 | -30.000 | -30.000 | -30.000 | -30.000 |
| | | | | | Summe | -30.600 | -30.600 | -30.600 | -30.600 | -30.600 |
| Schipp In | | | | | | | | | | |
| 4. | Zuordnung Schipp In zum EB | A | 15.600 | jährliche Abschreibungen | 5.300 | 10.300 | 10.300 | 10.300 | 10.300 | 10.300 |
| 5. | Personalkosten Schipp In | A | 20.000 | | | 10.000 | 10.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 |
| 6. | Umbau Schipp In | E | 14.000 | einmalige Umbaukosten incl. Mobiliar, Kosten für Büro bei Umzug, gegebenfalls Nutzung der Informationsstelle | 50.000 | -25.000 | -14.000 | 11000 | 11000 | 11000 |
| 7. | Zusätzliches Marketing Schipp In | E | 12.600 | jährlicher Marketingaufwand/Buchungs- provisionen | 3.000 | 9.600 | 9.600 | 9.600 | 9.600 | 9.600 |
| 8. | Technikumbau Duschen,WC und Waschräume im Schipp In | A | | einmalige Umbaukosten | 17.000,00 | -2000 | -15000 | | | |
| 9. | Synergien mit Hafenamts bzw. GMG heben | E/A | | keine Angabe möglich, Austausch von Personaleinsatz bzw. Leistungsverrechnungen | | | | | | |
| | | | | | Summe Schipp In | 2.900 | 900 | 50.900 | 50.900 | 50.900 |

| Lfd. Nr. | Kurzbezeichnung | Wirkung Aufwandsreduzierung= A Einnahmeerhöhung=E | Potential | Investitionen/ Aufwand zur Umsetzung der Maßnahmen | Mehraufwand/ Investition in EUR | Einfluss auf Wirtschaftsplan | | | | |
|------------------------------------|--|---|---|--|---|------------------------------|---------------|----------------|----------------|----------------|
| | | | | | | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
| Greif | | | | | | | | | | |
| 10. | Personalkosten GREIF | A | 52.000 | bedingt verstärkte Personaleinsatzplanung und vorhande Qualifikation | | 26.000 | 52.000 | 52.000 | 52.000 | 52.000 |
| 11. | Verbesserung der Törnauslastung | E | 130.000 EUR -jährlich ca. 20.000 | | | 20.000 | 40.000 | 60.000 | 80.000 | 100.000 |
| 11.1 | Optimierung Törnplan | E | | | | | | | | |
| 11.2 | Verbessertes Marketing | E | | Mehraufwand | jährlich 5.000, 10.000 2016 | -10000 | -5000 | -5000 | -5000 | -5000 |
| 11.3 | Ausbildungsschiff | E Imageverbesserung Erhöhung Bekanntheitsgrad | | | | | | | | |
| 11.4 | Sicherung Liegeplatz an der Südmole/ Attraktiver Liegeplatz | | | | | | | | | |
| 11.5 | Öffnung des Schiffes , insbesondere für die Greifswalder | E Imageverbesserung Erhöhung Bekanntheitsgrad | | | | | | | | |
| 11.6 | moderater Umbau der Greif | E | | | Betrag muss ermittelt werden für 2017/2018 | | | | | |
| | | | | | Summe Greif | 36.000 | 87.000 | 107.000 | 127.000 | 147.000 |
| Strandbad/ Alte Badeanstalt | | | | | | | | | | |
| 12 | Neuordnung | | geringfügig, bisher geringfügiger überschuss aus Pachtzahlungen nur Abrechnung durch STZ mit Pächtern entfällt | dafür Mietzahlung für Lagerhalle | | | | | | |
| | | | | | Summe Ergebnisverbesserung | 8.300 | 57.300 | 127.300 | 147.300 | 167.300 |
| | | | | | Zuschuss 2015 295.800 Beachtung Werftaufenthalte | 287.500 | 238.500 | 168.500 | 148.500 | 128.500 |

Beschreibung der Maßnahmen

Lfd. Beschreibung

Nr.

1. Neuformulierung Satzungszweck, Betriebsausschuss für Eigenbetrieb installieren, um so den politischen Raum stärker einzubinden, Kompetenzen neu regeln,
2. Aufgabenüberprüfung, Stellenanzahl- und -bewertung prüfen, Beachtung der Altersstruktur der Mannschaft, mittelfristige Nachbesetzung planen, Qualifizierung des Personals, Aus- und Weiterbildung, Erarbeitung ISM-Code für die GREIF (insbesondere für Aufgabenbeschreibung Vertretungsregelung an Bord) auf Vorschlag der SeeBG
3. Verantwortliche Umsetzung der Einzelmaßnahmen und auch die kaufmännische Betriebsführung muss durch den Betriebsleiter wahrgenommen werden. Daher ist eine zeitnahe Besetzung der Stelle des BL zwingend. BL kann und soll auch Aufgaben im Sinne von Nr. 5 wahrnehmen (z.B. Marketing, Urlaubsvertretung).
4. Überführung des Schipp In in das Vermögen des STZ als betriebsnotwendiges Vermögen und Einsparung der Miete
5. Reduzierung der Personalkosten durch Wegfall von Aufgaben bzw. Umorganisation (siehe auch 3. und 8.)
6. Schaffung zweier zusätzlicher Gästezimmer im Schipp In durch Umbau des bisherigen Frühstücksraums und des bisherigen Bürotraktes, Kostenansätze ergeben sich aus Konzept im Rahmen der Zukunftswerkstatt, Ende 2016 Beginn des Umbaus
Verlagerung des Büros des STZ in das Hafenamts (Synergien) ab 2017, Mietzahlung wurde berücksichtigt
Denkbar ist nach einem Umbau auch eine Fremdbewirtschaftung (Reinigung und Objektpflege, wobei dabei die Kosten für die Fremdleistung den möglichen Einsparungen beim eigenen Personal gegenzurechnen sind).
7. Erhöhung des Auslastungsgrades (derzeit 45%), verbessertes Buchungssystem, zusätzliche Marketingmaßnahmen, moderate Erhöhung der Saisonpreise
8. Bisher müssen die Duschen, das WC und der Raum mit den Waschmaschinen manuell geöffnet und geschlossen werden, was die lfd. Vorhaltung von Personal notwendig macht. Durch Umbauten ist dieser Bereich so zu gestalten, dass die Öffnung/Schließung automatisiert erfolgt. Für diese Umbauten sind möglicherweise Förderungen/Kostenbeteiligungen möglich, Synergien sind insbesondere mit Hafenamts/Hafenmeister sowie der Brückenwärter möglich; die ebenfalls Liegeplätze anbietenden Vereine im Hafen sollen eingebunden werden.

9. Schipp In ist neben der Funktion als Pension der Serviceanbieter für Segler, die den Segelhafen nutzen (Duschen, Toiletten, Waschmaschinen) und fungiert bereits heute quasi als „Außenstelle“ des Fremdenverkehrsvereins bzw. der Greifswald Marketing GmbH in Wieck (Toilette, Information und Beratung, Verkauf)

10. Reduzierung der Stammmannschaft auf die im Schiffsbesetzungszeugnis geforderte Größe (2 Nautiker, 1 Bootsmann, 1 Bootsmann/ Maschinist); notwendiger Ersatz durch entsprechend ausgebildete Mitglieder des Vereins. Die Mitglieder des Fördervereins haben mit großer Mehrheit erklärt, diese hohe Verantwortung schultern zu wollen und auf diesem Weg ihr Engagement für das Schiff noch weiter auszubauen. Die vollständige Absicherung des Törnplanes stellt dabei den Dreh- und Angelpunkt dar. Voraussetzung ist ein schlüssiges Personalentwicklungskonzept.

11. Der Auslastungsgrad muss kontinuierlich erhöht werden. 2014 lag der Auslastungsgrad bei Mehrtagesfahrten bei 46 %, bei Tagesfahrten bei 60 %. Von möglichen Umsatzerlösen bei Vollauslastung (Potential) in Höhe von 480 TEUR wurden 250 TEUR erzielt. Ziel muss es sein, die Auslastung wieder deutlich zu erhöhen und Maßnahmen des Marketings und die Törnplanung müssen sich daran orientieren. Ziel ist eine kontinuierliche Steigerung der Törnumsätze über die nächsten Jahre, angepeilt sind zusätzliche jährliche Törnumsätze in Höhe von 130 TEUR bis zum Jahr 2021/22.
 - 11.1 Verstärktes Angebot von Tages- und Halbtagesfahrten u.a. von touristischen Destinationen, wie Rügen oder Usedom, Rostock; Mottofahrten (Piratenfahrt, Hochseeangeln etc.); Abendfahrten Firmenfahrten mit extra Vermarktung (außerhalb der Wochenendfahrten)-komplette Werbung, Beteiligung an größeren Hafenevents, die sich rentieren. Nutzung von Werbe- und Verkaufspoints sowie von Partnerschaften vor Ort

 - 11.2 Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden und insbesondere mit der Greifswald Marketing GmbH, regionale Vernetzung, Verbesserung des Buchungssystems bereits 2015 in Planung (2TEUR)
Werbung:
UBB- erfolgt bereits 2015
Hotels, Campingplätze, Reiseveranstalter
Messen
Soziale Medien (facebook, youtube, twitter etc.), mydays / Jochen Schweizer etc.
Veranstaltungen
Bildungseinrichtungen, Universitäten
Zeitungen und Zeitschriften (Medienpartner)
Fotomotiv
Für das Jahr 2016 ist diese Zusammenarbeit ganz besonders zu verstärken, um auf neue Produkte (siehe auch 11.1) aufmerksam zu machen und diese zu etablieren.

- 11.3 Stärkere Etablierung der GREIF als Ausbildungs- und Schulungsschiff für den maritimen/nautischen Nachwuchs; insbesondere für Vereinsmitglieder, aber auch überregional für interessierte Dritte. Ausbau des bereits begonnenen Angebots auf dem Gebiet der maritimen Medizin; Nutzung der Termine in der Vorsaison und damit bessere Auslastung der Seetage
Zusammenarbeit mit anderen Segler- und Sportvereinen
- 11.4 Mögliche Verlagerung auf die Nordseite während der Saison und damit Steigerung der Attraktivität des Liegeplatzes. Zu den möglichen Kosten ein Auszug aus der Beantwortung der Großen Anfrage der SPD-Bürgerschaftsfraktion:
„Die Kosten für die Nassbaggerung an der Nordmole/Utkiek werden wohl mindestens 30.000 € betragen. Die Herrichtung des Liegeplatzes für die „Greif“ an der Südmole in 2012 hat 16.000 € gekostet. Die relativ niedrigen Kosten waren dem Umstand geschuldet, dass das Nassbaggergut nur aus dem Ryck auf die andere Seite der Südmole verlagert wurde.“
Das lässt erwarten, dass die hin und wieder erforderliche Erhaltungsbaggerung Südmole nur unwesentlich geringere Kosten als die der erstmaligen Baggerung verursachen wird.“
- 11.5 Die GREIF soll wieder stärker in das Bewusstsein der Greifswalder Bürgerinnen und Bürger und insbesondere der Kinder und Jugendlichen der Stadt gerückt werden, um wieder Begeisterung für das Schiff und das Segeln zu wecken.
"Greif geht in die Schule" in den Wintermonaten, Besuch durch Mannschaft/Kapitän,
„Schule kommt auf die Greif" –nicht für Törns, sondern wenn Schiff im Hafen liegt
Ziel ist der Abschluss konkreter Kooperationsvereinbarungen (z.B. CDF-Schule, GS Greif)
Einbeziehung des Fördervereins, um auf diesem Weg auch Segelnachwuchs heranzuziehen
Kooperation mit der Universität und deren Segelschule
- 11.6 Ein moderater Umbau bzw. eine Modernisierung des Schiffes in den Jahren 2017/18 ist auf die Bedürfnisse als Ausbildungsschiff und auf Nachfragebedarf abstimmen. Hierzu ist insbesondere eine enge Abstimmung des Fördervereins mit der Mannschaft der GREIF notwendig.
Für den Umbau/die Modernisierung sollte eine Förderung angestrebt werden.
- 12 Derzeit ist das STZ nur Verpächter der Flächen (Pachtverträge bestehen für den Bereich Alte Badeanstalt mit majuwi, DLRG und EMAU und für den Bereich Strandbad mit der ABS) mit Ausnahme der selbst genutzten Lagerhalle, Zuordnung zum Vermögen ist bisher nicht erfolgt, keine Entwicklung der Flächen durch STZ geplant
Nach Beendigung des Sperrwerksbaus ist eine Neuordnung des Areals und der Vermögenszuordnung geboten (Stichpunkte Überplanung, Maritimes Grobkonzept, Fördermittel)